

Verbundkatalog Kalliope

Sport und Charakter.

Mann, Erika

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden.

Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Sport und Charakter

Von
Erika Mann

Willst du jemand ausprobieren — Dame oder Herrn —, geh nicht ins Theater, auch nicht tanzen und dintieren —, geh auf Reisen, aber auf sportliche, fahre Ski mit dem auszuprobierenden Geschöpf, oder Auto um heißen. Nichts decouvriert derart, nichts enthüllt den Charakter so sehr, wie der Sport. Eine Nachtfahrt im Auto, und du weißt alles.

Vor deiner Tür fängt es an. Du hast kein Mäntelchen mit, brauchst aber eins gegen die Mitternachtskühle. Schickt man dich nun zurück, dir eins zu holen, so ist das falsch. Man hat dir das eigene um die Schulter zu legen, nicht viel Federlesens, bitte, — nimm es ruhig hin. — Solange ihr in der Stadt seid, darfst du ein leidlich flottes Tempo verlangen; an den Stops müßt ihr zu den ersten zählen, die losfahren, wenn es grün wird. Unerlaubtes tut ihr nicht — ihr haltet euch stets an der äußersten Grenze des Erlaubten. Draußen, dann legt ihr los. Der am Steuer braucht nicht zu sprechen. Trotzdem müßt du das Gefühl haben, daß er deine Gegenwart nicht einen Augenblick lang vergißt. Ihr sollt stetig fahren, nicht über 90 Kilometer, doch nie unter 50. Solche, die bald mit 120 brausen, bald, fällt es ihnen bei, einen Wis zu erzählen, auf 35 sinken oder gar schäfernd halten, sind verfehlt und kommen nicht in Frage. Wollt ihr nicht vorwärtskommen zusammen, und könnt ihr's auf so launenhafte Weise?

Sehr wichtig ist das Verhalten den Wagen gegenüber, die von der anderen Richtung kommen. Es gibt da gewisse chevalereske Regeln; eine Landstraßenritterlichkeit ist nötig — wer sie nicht kennt, der ist auch sonst kein Gentleman. Wehe, wenn dein Probefahrer die großen Scheinwerfer nicht rechtzeitig abblendet, zeigt ein Auto sich nur von der Ferne. Du tust am besten, dann gleich auszusteigen, denn des Schlimmsten müßt du gewärtig sein. Wer nicht abblendet, wird dir eines Tages dein Erbteil stehlen und dir auch sonst peinlich auf die Nerven gehen.

Beim Morgengrauen, wenn der Nebel jede Landschaft wunderbarlich verschönt (und sei es selbst die zwischen Augsburg und Ulm), fahrt ihr dann ein wenig langsamer, — dies ist die einzige Stunde, in der Tyrismen verzeihlich werden. Wenn jetzt gröber Geartete euch überholen, macht das nichts, und dein Geschöpf soll nicht darüber murren. Murren soll es überhaupt nicht. Es ist unbeherrscht und kindisch, jeden Gartenzaun zu beschimpfen und zu den Gühnern „Idiot“ zu sagen; Raken sollen nicht überfahren werden, Hunde erst recht nicht. Der Mensch muß halten, zetst sich ein Tier.

Falls ihr eine Panne habt, müßt ihr sie reparieren. Du kannst dabei behilflich sein. Schraubchen halten, etwas pumpen. Es ist aber das Zeichen eines überheblichen Charakters, wenn dein Fahrer dabei doktrinär wird. Keinesfalls darf er alles beim rechten Namen nennen, das Karban und den Verrasser — erklären soll er dir auch nichts. In Ordnung bringen und sich ein bißchen schämen, daß man in Ordnung bringen kann. So soll es sein.

Sind Einblicke dieser Art irgendsonstwie zu gewinnen? Es ist undenkbar. Nur der Sport kann's zeigen. Und eine Nachtfahrt genügt...